

Asbest: Schule will in Container umziehen

BILDUNG Laut Stadt wird die Hoheellernschule erst ab November wieder komplett nutzbar sein



Im Hof der Hoheellernschule stehen bereits 14 Container.

BILD: ORTGIES

Die Sanierungsarbeiten ziehen sich hin. Morgen befasst sich auch die Politik in einer öffentlichen Ausschusssitzung im Rathaus mit der Situation.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Die Container an der Hoheellernschule werden wohl noch eine ganze Weile stehen bleiben. Laut Stadt wird die Schule „aller Voraussicht nach im November wieder vollständig nutzbar sein“. Wie berichtet, war in den Sommerferien bei der Sanierung von Räumen im Altbau im Estrich Asbest gefunden worden. Seither findet der Unterricht zum Teil in Containern statt.

Lehrer und Eltern sind nach wie vor stark verunsichert, nach einer ersten Reinigung der Räume wird von

Geschichte

Die Hoheellernschule wurde 1891 als „3. lutherische Schule“ eingeweiht. Träger war die Kirchengemeinde. Erst im Jahr 1923 bekam die Schule ihren jetzigen Namen.

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Hoheellernschule fast völlig zerstört. Für die da-

mal 650 Schüler ruhte der Unterricht, bis er im August 1945 wieder aufgenommen werden konnte.

Im Mai 1949 wurde der Entschluss gefasst, die Hoheellernschule als 12-klassige Schule wieder aufzubauen. Im Sommer 1950 nahm sie ihren Betrieb auf. Bis zum Jahr 1968 war die Hoheellernschule eine Volksschule.

einem „beißen Geruch“ in der Schule berichtet, von Reizungen der Schleimhäute und der Augen sowie von Kopfschmerzen. Die Sorge um die Gesundheit begleite inzwischen die schulische Arbeit, heißt es. Die Schule wurde allerdings nach chemischen Messungen vom

bands der reformierten Kirche, die Schulleitung in die ehemalige Wohnung des Hausmeisters. Im Keller des Schulgebäudes wurde zudem Schimmel entdeckt, der inzwischen beseitigt wurde.

„Ich wünsche mir dringend eine Situation, in der der Unterricht ohne Beeinträchtigung von Sanierungsarbeiten durchgeführt werden kann“, erklärt Schulleiterin Edith Bramlage auf OZ-Nachfrage. Gegenwärtig könne man den Bildungsauftrag nicht mehr erfüllen.

Derzeit stehen 14 Container auf dem Schulhof. Für eine von der Schulleitung geforderte Auslagerung des kompletten Schulbetriebs müssten laut Stadt zusätzlich mindestens 36 weitere Container aufgestellt werden. Je nach Zeitraum würden dafür Kosten von 150 000 bis 250 000 Euro anfallen. Bisher, so die Stadt, habe schon al-

KOMMENTAR



VON PETRA HERTERICH

SCHULSANIERUNG

Angstfrei

Der Asbest-Fund in der Hoheellernschule stellt Lehrer, Eltern und Schüler vor große Herausforderungen. Ein geregelter Schulalltag ist zwischen all den Baustellen und gesperrten Räumen kaum möglich. Dass man in der Not zusammerrücken muss, ist klar. Die Frage ist nur, wie lange sich diese Notlage hinziehen wird. Bis Ende November ist es – trotz der Herbstferien – ein langes Stück Schulalltag. Hinzu kommt die Angst oder zumindest das mulmige Gefühl, dass man einer Gesundheitsgefährdung ausgesetzt ist. Das mag manchem hysterisch erscheinen, muss aber ernst genommen werden. Schule sollte ein angstfreier Raum sein – in jeder Beziehung.

Die Autorin erreichen Sie unter p.herterich@zgo.de

lein die reine Schadstoffsanierung rund 250 000 Euro gekostet. Laut Stadt gibt es auch ein Angebot der Pestalozzi-Schule, dass man Räume zur Verfügung stellen könne. Mit der Situation an der Hoheellernschule befasst sich morgen der Schulausschuss. Zur Sitzung ab 17 Uhr im Rathaussaal werden Eltern, Lehrer, Schulleitung und Vertreter der Schulbehörde erwartet.